

Stellungnahme des Bürgermeisters und der Gemeinderäte der Gemeinde Rechenberg-Bienenmühle zu den Vorkommnissen anlässlich der Ankunft von Flüchtlingen am 18. Februar 2016 in der Asylunterkunft im Ortsteil Clausnitz

Das Bild unserer Gemeinde, ja ganz Sachsens, ist derzeit leider geprägt von fremdenfeindlichen Taten und Übergriffen. Wir als Gemeinde Rechenberg-Bienenmühle, die Einwohner sowie die Gastgeber der Region verurteilen diese abscheulichen Taten auf das Schärfste und distanzieren uns in aller Form von den fremdenfeindlichen Bewegungen und dem dahinterstehenden Gedankengut.

Wir sind sehr bestürzt, dass dadurch nach außen der Anschein entsteht, dass alle Menschen in der Gemeinde, im Erzgebirge und in Sachsen gegenüber Asylbewerber negativ eingestellt oder gar fremdenfeindlich sind.

Die Menschen in unserer Region und in unserer Gemeinde waren und sind weltoffene und gastfreundliche Menschen. Natürlich sind die Vorkommnisse sehr ernst zu nehmen und dürfen nicht klein geredet werden, dennoch prägen Werte wie Herzlichkeit, Toleranz & Weltoffenheit unsere Region und werden im Täglichen gelebt.

Wir bitten deshalb darum, nicht eine ganze Region (oder ein ganzes Bundesland) zu verurteilen auf Basis der schrecklichen Taten einiger fremdenfeindlicher Subjekte. Darüber hinaus gibt es in unserer Gemeinde, im gesamten Erzgebirge und in ganz Sachsen ein breites Bündnis in der Bevölkerung, das sich klar von derartigen Aktionen distanziert und das hilfsbereit und offen mit den Asylsuchenden umgeht.

Unsere Gemeinde Rechenberg - Bienenmühle erklärt an dieser Stelle ihre Entschlossenheit, unseren Ort und unsere Region zu erhalten und zu entwickeln, in der sich alle Menschen guten Willens unabhängig von ihrer Nationalität, Ethnie und Religion willkommen fühlen. Das gilt für Touristen und Gäste ebenso wie für Asylsuchende und Flüchtlinge.

Wir erwarten von denen, die am Donnerstagabend lautstark in der ersten Reihe standen, dass sie sich sowohl bei den Flüchtlingen, als auch bei Einwohnern hier im Ort und dem Erzgebirge entschuldigen, und dies dann ebenso laut und öffentlich, wie sie die Ankunft der Asylsuchenden inszeniert haben.

Wenn man mit der Asylpolitik der Bundesregierung nicht einverstanden ist, sollte man seinen Forderungen an anderer Stelle, ohne Hasstiraden und Gewalt Ausdruck verleihen, nicht aber bei schutzsuchenden Kindern, Frauen und Männern.

So, wie wir nunmehr gefordert sind, aufmerksamer zu sein, Situationen eingehender zu bewerten, zu prüfen und möglicherweise frühzeitiger zu handeln, so bitten wir die Medien um eine sachliche, Populismusfreie und wahrheitsgetreue Berichterstattung.

Rechenberg-Bienenmühle oder der Freistaat Sachsen sind weder braun noch rechts, und wir freuen uns, dass diese Tatsache von Menschen aus ganz Deutschland erkannt wird, die für die Asylsuchenden, die engagierten Mitglieder der örtlichen Netzwerkgruppe Asyl und auch für unserem Ort Hilfsangebote unterbreiten. Herzlichen Dank dafür.



Michael Funke
Bürgermeister

Rechenberg-Bienenmühle, 23.02.2016